

Eidg. Feldschiessen vom 18.-20. Mai 1990

Autor(en): **Jud, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Bulletin : mit amtlichen Publikationen für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1990)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-939050>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

denen die Arbeit einer Gemeindeverwaltung, die Handhabung des Finanzausgleichs, die Durchführung von Wahlen und Volksabstimmungen in Theorie und Praxis gelehrt und gelernt würden? Delegationen aus den Nationalitätenstaaten könnte durchgeführt werden, wie die Sprachenfrage in eidgenössischen Gremien – Verwaltung und Kommissionen – angegangen, wie Landessprachen in den Schulen unterrichtet werden. Unsere Lehrervereine und Erziehungsbehörden könnten einen Erfahrungsaustausch über die Möglichkeiten und Schwierigkeiten des frühen Fremdsprachenunterrichts anregen. Das sind nur wenige, fast willkürlich herausgegriffene Beispiele, die sich leicht vermehren liessen. Der Kern ist allen gemeinsam: Demokratie wie Marktwirtschaft bedürfen der gut abgestimmten institutionellen Verankerung ebenso wie feinsten Kleinarbeit Tag für Tag. Dies Menschen nahezubringen, die nach den langen Jahrzehnten der Diktatur und relativer Armut nun eine schnelle Besserung ihrer Situation durch umfassende Lösungen erhoffen, wird sicher nicht einfach sein.

Die Schweiz ist gewiss keine konfliktfreie Gesellschaft, aber sie hat in einem langen historischen Prozess Institutionen geschaffen, Verfahren erfolgreich erprobt, wie Konflikte in einigermassen friedlichen Formen ausgetragen werden können. Auch von diesen Erfahrungen könnten die werdenden Demokratien profitieren.

Stärkung der Neutralen

Natürlich stellt sich die Frage, welches Interesse die Schweiz an solchen Hilfsaktionen haben könnte. Ich bin überzeugt, dass es sich um mehr handelt, als um Anwendung der viel beschworenen aussenpolitischen Maxime der Solidarität. Nur durch umfassende gesamteuropäische Hilfe wird Mittel- und Osteuropa, schon häufig ein Pulverfass, im Rahmen einer europäischen Friedensordnung stabilisiert werden können. Die politische und ökonomische Stabilisierung dieses Raumes liegt somit auch im ureigensten Sicherheitsinteresse der Schweiz. Zudem: die Mehrheit der ungarischen Parteien möchte die Neutralität zur aussenpolitischen Maxime erheben; andere Länder könnten sich diesem Wunsch anschliessen. Auf dem Hintergrund der europäischen Integration könnte eine zahlenmässig gestärkte Gruppe von Neutralen ein grösseres Gewicht in die Waagschale werfen. Ähnliches gilt aber auch für den im Entstehen begriffenen Europäischen Wirtschaftsraum: die Assoziierung der entstehenden Marktwirtschaften an die EFTA dürfte sich als lohnende Perspektive erweisen. Das erste Hilfspaket, im März dieses Jahres von den eidgenössischen Räten für Polen und Ungarn beschlossen, weist in die richtige Richtung und bedeutet mir auch persönliche Genugtuung.

Judit Garamvölgyi

Eidg. Feldschieszen vom 18.–20. Mai 1990

Zu den über 211 000 Teilnehmern zählten auch die 27 von der Schützensektion des Schweizervereins im Fürstentum Liechtenstein.

Die 24 Schuss, die jedem Schützen vom Bund gratis zur Verfügung gestellt werden, sind für das kommandierte Schieszen auf Tarn-Scheibe B 4, Distanz 300 m bestimmt.

1. 6 Schuss in 6 Minuten einzeln gezeigt
 2. 1×3 Schuss Serie in 1er Minute am Schluss gezeigt
 3. nocheinmal 3 Schuss wie oben
 4. 6 Schuss Serie in 1er Minute, am Schluss gezeigt
- Alle Übungen ab gemeinsamem Kommando «Feuer».

Geschossen wurde im Schützenstand Rietli in Buchs.

Nachstehend die 22 Resultate, die für die Kranzauszeichnung erforderlich waren:

Punkte	Schütze	Jahrgang
64	Sem Mario	51
	Zimmermann Hansruedi	57
63	Wietlisbach Hans	44
62	Marxer Peter	60
61	Mattle Josef	40
60	Bösch Bruno	55
	Schächle Werner	50
59	Jud Hans	09
	Schwab Bruno	30
	Gmür Armin	43
	Kerber Erika	55
58	Blapp Roland	57
	Meier Gottlieb	18
	Lüdi Nikolaus	42
	Zimmermann Adrian	55
	Zimmermann Renata	62
	Metz Anton	56
	Felder Heinz	59
	57	Silvani Reto
	Güntensperger Werner	27
	Gaccioli Armin	57
56	Kessler Andres	47

Gratulation für die guten Resultate und den nicht Ausgezeichneten wünsche ich mehr Erfolg im nächsten Jahr.

Der Obmann: Hans Jud

M O D E F Ü R D E N M A N N



Helbling

B U C H S B A H N H O F S T R A S S E



**Confiserie
Café
Wanger**

9494 Schaan · Tel. 075/2 40 04

Ihre Confiserie mit dem gemütlichen
Wiener-Café

**9494 Schaan
Tel. 075 / 2 40 04**

**Ihre Confiserie
mit dem
gemütlichen
Wiener-Café**




KONKORDIA

Kranken- und Unfallkasse Verwaltung Liechtenstein

Partner für Ihre Sicherheit

FL-9494 Schaan · Landstrasse 170 · Postfach 456 · Tel. 075 - 2 27 34
Verwalter: Ernst Gassner